

daille erhielt, arbeiten die Kollektive daran, die im Pflichtenheft gesetzten Termine zu unterbieten, sie 8 Monate früher als geplant in Serie zu produzieren und 1 Jahr vorfristig auf den Markt zu bringen.

Darin spiegeln sich qualitativ neue Anforderungen an den Erneuerungsprozeß der Produktion wider. Es geht, so heißt es in der Argumentation unserer Parteiorganisation, nicht allein um die Anzahl neuer Erzeugnisse und den Erneuerungsgrad schlechthin, der in unserem Betrieb 35,6 Prozent betragen wird, sondern darum, bei großem Tempo der Erneuerung die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern, sie weiter zu veredeln, bei ihrer Fertigung sowie bei ihrer Nutzung die Kosten zu senken und die Produktivität zu erhöhen. Auch hier geht es also vor allem um hohe ökonomische Ergebnisse, die das entscheidende Kriterium sind. Das ökonomische Ergebnis aus der Erneuerung der Produktion muß schneller wachsen als das Tempo der Erneuerung selbst.

Deshalb ist, eingedenk der eingangs erwähnten Komplexität, der Wettbewerb auch darauf gerichtet, in vertraglich vereinbarter Forschungskooperation mit der Akademie der Wissenschaften ein qualitativ neues System rechnergestützter Konstruktion zu schaffen.

In der ideologischen Arbeit, die diese Entwicklung fördern soll, geht es der Parteiorganisation darum zu erklären, daß der Einsatz von CAD/CAM-Lösungen heute nicht eine Möglichkeit unter vielen, sondern der entscheidende Ansatzpunkt ist, um den beschleunigten Prozeß intensiv erweiterter Reproduktion überhaupt beherrschen zu können. Es handelt sich, so orientiert unsere Parteiorganisation, um eine grundsätzlich neue Möglichkeit, die Arbeit Hunderttausender von Menschen in Konstruktion, Projektierung und technologischer Vorbereitung produktiver zu machen. Das ist eine Möglichkeit, die mit Konsequenz und Energie, auch mit Qualifizierungsmaßnahmen erschlossen werden muß. Der Wettbewerbsbeschuß unseres Betriebes sieht ausdrücklich vor, daß 1145 Werk tätige des Betriebes in die Weiterbildung einbezogen und besonders für die Arbeit an rechnergestützten Arbeitsplätzen qualifiziert werden.

Die Kardinalfrage für die politische Führung des Wettbewerbs in diesen Bereichen sieht unsere Parteiorganisation darin, die Initiative der Forscher, Ingenieure und Ökonomen darauf zu richten, gemessen an höchstem internationalem Niveau technische Spitzenleistungen mit größtmöglichem ökonomischem Ertrag zu schaffen und mit jedem Projekt die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werk tätigen weiter zu verbessern.

Unsere Erfahrungen besagen, daß das Wetteifern bereits mit der Festlegung hoher Ziele vor der Aufstellung der Pflichtenhefte beginnt. Der Betrieb hat mit Ingenieurpässen und Wettbewerbsverpflichtungen der Brigaden dieser Bereiche gute Erfahrungen gesammelt. Mit Blick auf die Parteitagebeschlüsse

ist nach Meinung der Parteiorganisation nach Lösungen zu suchen, die es gestatten, die Wettbewerbsziele in allen Phasen der Arbeit exakter zu bestimmen, Teilziele des Wettbewerbs genauer zu fixieren, so daß sie etappenweise abgerechnet werden können, ohne das Endergebnis abwarten zu müssen. Einen weiteren Ansatzpunkt für die Qualifizierung des Wettbewerbs in diesen Bereichen sehen wir darin, den persönlichen Anteil der einzelnen Kollektivmitglieder abrechenbarer festzulegen.

Frage: Wie hilft die Parteiorganisation den staatlichen Leitern, neue Wege im sozialistischen Wettbewerb zu gehen?

Antwort: Es geht dabei, wie der Parteitag sagt, besonders um neue Wege in der schöpferischen Anwendung der Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung, also darum, den Wettbewerb noch wirksamer öffentlich zu führen und abzurechnen, die Leistungen einzelner Kollegen und Kollektive noch besser miteinander zu vergleichen, die Leistungen der Besten auf Dauer wiederholbar zu machen.

Wir sehen dafür neue Möglichkeiten besonders in jenen Bereichen, die mit Hilfe von Computern bereits rationalisiert worden sind. Da kann und muß jeder Meister mit Rechner und Bildschirm umgehen. Er erhält damit schnell einen vollständigen Überblick über den Produktionsablauf.* Ihm bleibt viel Schreibarbeit erspart. So gewinnt er gute Informationen und vor allem mehr Zeit für das persönliche Gespräch mit den Kollegen an den Maschinen. Technisch gesehen, könnte der Betrieb jedem Kollegen per Bildschirm dessen Tagesergebnisse im Wettbewerb übermitteln. Aber gerade das bleibt vor allem Sache der Meister, die darüber das persönliche Gespräch führen, gute Leistungen hervorheben und, wo erforderlich, auch Kritik üben. Das belebt die Wettbewerbsführung und regt den Wettbewerbsgeist, das Wetteifern um die besten Leistungen an. Die Parteiorganisation hat alle ihre Genossen in diesen Bereichen aufgefordert, gemeinsam mit den Vertrauensleuten der Gewerkschaft die Meister dabei tatkräftig zu unterstützen.

Eine weitere Aufgabe sieht sie darin, die Leiter darauf zu orientieren und ihnen tatkräftig zu helfen, den Wettbewerb der einzelnen Bereiche derartig miteinander zu verzahnen, daß ein Bereich die Wettbewerbsaufgaben des vor ihm liegenden Abschnitts systematisch weiterführt.

Frage: Und wie wird der Blick über den Tag hinaus auf weiterreichende Ziele gelenkt?

Antwort: Es gehört auch zu den Grundsätzen der politischen Arbeit im Betrieb, die Wettbewerbsführung für 1986, die Auswertung ihrer Ergebnisse und der dabei gesammelten Erfahrungen zu verbinden, mit der Ausarbeitung der Leistungskennziffern für 1987. Zugleich wird über die Direktive zum Fünfjahresplan diskutiert.

Das Interview führte Genosse Jochen Schneider.